

Pressemitteilung (Flensburg, 7.9.2020)

# „Bin Da!“ ist da!



**Die App 'Bin Da!' der Digitalregister GmbH bietet Restaurantbetrieben, Veranstaltern und öffentlichen Einrichtungen jeglicher Art eine kostenfreie Möglichkeit, Gäste- bzw. Kundendaten in Sekundenschnelle digital aufzunehmen und löst damit ein immer größer werdendes Problem.**

Die Erkenntnis, dass uns die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch lange beschäftigen werden, ist inzwischen allgegenwärtig – vor allem vor dem Hintergrund eines möglichen erneuten starken Anstiegs der Neuinfektionen im kommenden Winter; denn zum einen werden die Abstandsregeln von vielen Menschen inzwischen nicht mehr ganz so genau genommen und zum anderen wird man bald wieder sehr viel mehr Zeit gemeinsam in geschlossenen Räumen verbringen, mit Pech auch mit einem *super spreader*. Auch Virusmutationen, welche die Präventions- und Behandlungsoptionen einschränken, sind nicht ausgeschlossen. Es ist also absehbar, dass wir uns in unserem Alltag langfristig auf diese neue Situation einstellen müssen.

Um die persönlichen Einschränkungen und die wirtschaftlichen Einbußen so gering wie möglich zu halten, sind das schnelle *Tracking* der Einzelfälle zur Vermeidung von neuen *Clustern* das Mittel der Wahl. Die korrekte Erfassung und ggf. Bereitstellung von Kontaktdaten beim Besuch von Restaurants und anderen öffentlichen Einrichtungen sind dabei ein wichtiger Baustein. An einer effektiven digitalen Lösung geht hier kein Weg vorbei, wenn es darum geht, z. B. die Vorgaben der DSGVO zu erfüllen. Christian Feddersen, Geschäftsführer der Digitalregister GmbH, formuliert es so: „Wir haben es selbst in der Hand, ob wir neue regionale Lockdowns riskieren oder ob wir uns so aufstellen, dass die Gesundheitsbehörden die erforderlichen Informationen schnellstmöglich in guter Qualität erhalten, um keinen Grund für einen Lockdown zu haben.“

## **Das Problem:**

Restaurants versinken derzeit in fehlerhaft oder unleserlich ausgefüllten Zettelbergen, mit denen sie die Auflagen nur unzureichend erfüllen können, und sie riskieren dabei selbst empfindliche Strafen. Die Gäste beschwerten sich zunehmend über Aufwand, Wartezeiten und den werblichen Missbrauch ihrer Daten. Beim Ausfüllen der Zettel entstehen oft unnötig weitere Kontakte (längere Warteschlange, gleicher Stift). Und selbst bei korrekter Erfassung ermöglichen die analogen Daten den Behörden kaum, schnell und zielgerichtet zu agieren. Die z. T. schon vorhandenen digitalen Lösungen sind unzulänglich – zum Beispiel weiß der Betreiber gar nicht, ob es funktioniert hat, wenn der Gast den QR-Scan selbst durchführt. Zudem sind QR-Codes sehr leicht manipulierbar, so dass die Daten im schlimmsten Fall an anderer Stelle landen und der Betreiber keine Kontaktverfolgung mehr gewährleisten kann. Auch der in den allermeisten Bundesländern zwingend vorgeschriebene Check-out ist ein Problem: der Gast ist weg, die Verantwortung beim Betrieb bleibt aber trotzdem bestehen. Und die Behörden nehmen die Verpflichtungen der Betriebe zunehmend ernst, das zeigen die erhöhten Kontrollen der Ordnungsämter.

## **Die Lösung:**

„Bin Da!“ vereinfacht den Prozess vor Ort erheblich und übernimmt die technische Abwicklung und die rechtliche Verantwortung für den Betrieb. Sobald der Gast einmalig die „Bin Da!“-App heruntergeladen und seine Kontaktinformationen eingepflegt hat, kann er sich (sowie beliebig viele zusätzliche Personen) durch einfaches Vorzeigen des QR-Codes einchecken lassen - schnell, kontaktlos, sicher und anonym! Die Daten werden nicht offen angezeigt, sondern nicht einsehbar für das Personal auf Servern in Deutschland konform zu allen EU-Datenschutzstandards aufbewahrt, bevor sie nach

Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Aufbewahrungsfrist automatisch vernichtet werden. Auch das eventuelle Übermitteln der Daten an die Gesundheitsbehörde entfällt für den Betreiber. „Bin Da!“ stellt den Behörden im Infektionsfall digitale Daten bereit, mit denen sie sofort arbeiten können. Es gibt keine Möglichkeit der Manipulation, indem z. B. QR-Codes vertauscht oder Webformulare nicht abgeschickt werden. Das Risiko einer Strafe für den Betrieb wird so auf Null reduziert. Außerdem spart der Betreiber Zeit, genau wie seine Gäste. Die Zuordnung von Tischen und der Check-out (durch einfaches Antippen in der Übersichtsanzeige) sind mühelos möglich - wobei der Betreiber stets den Überblick behält, weil „Bin Da!“ ihm ebenfalls die aktuelle Anzahl an Gästen anzeigt; mit Zetteln oder einer reinen QR-Lösung ist dies nicht ohne erheblichen Mehraufwand möglich. Zudem ist „Bin Da!“ die einzige wirklich diskriminierungsfreie Lösung am Markt, denn die Gäste *müssen* kein Handy benutzen: die Betreiber-Version der „Bin Da!“-App dient auch als Scanner für herkömmliche Kontaktformulare auf Papier. In jedem Fall hat der Betrieb sämtliche Daten digital am gleichen Speicherort und muss keinerlei „Zettelwirtschaft“ mehr betreiben. Und die Gäste fühlen sich dennoch wohler, weil die Daten nach der Digitalisierung anonym bleiben: der Gast kann sein Kontaktformular nach dem Scan selbst wieder mitnehmen oder vernichten; ein klarer Pluspunkt.

Der Nutzen für die Gäste liegt auf der Hand: neben dem schnellen und anonymen Check-in (auch für Familie oder Freunde mit einem Klick) benötigt die App keine speziellen Berechtigungen auf dem Smartphone, es werden keine Cookies verwendet, sie enthält keine Werbung und sie kann vollständig offline verwendet werden. Je mehr Betriebe „Bin Da!“ einsetzen, desto mehr lohnt sich der Einsatz der App auch für den Gast. Ganz nebenbei hilft man mit, den Papiermüll zu reduzieren. Und der Clou: es ist sogar möglich, sich eine persönliche Check-In-Visitenkarte auszudrucken, sodass man das Smartphone nicht unbedingt dabei haben muss. Sorgen über den Missbrauchs der Daten müssen sich die Gäste nicht mehr machen, denn im Gegensatz zu anderen digitalen Lösungen ist „Bin Da!“ keine Erweiterung eines bestehenden Gesamtsystems, an das die Kontaktdatenerfassung schnell „angeflanscht“ wurde, sondern eine dedizierte Lösung mit dem Schwerpunkt Datenschutz: allein schon die anonymisierte Erfassung und Übertragung der Daten zum Server sowie die automatische Löschung nach wenigen Wochen sorgen für einen wirksamen Schutz der Privatsphäre – dies gepaart mit der Tatsache, dass ausschließlich autorisierte Behörden Zugriff auf die Daten haben, macht „Bin Da!“ zur besseren Alternative - viel sicherer als Papier und auch als z. B. digitale Kassensysteme, welche die Gästedaten oft über Jahre speichern. Dabei ist „Bin Da!“ vollkommen kostenlos für alle Seiten.

Der Einsatz von „Bin Da!“ ist bei weitem nicht auf die Gastronomie beschränkt. Vielmehr ist die Liste der potenziellen Anwender lang: Friseursalons und Barbershops, Shisha-Bars, Fitness-Studios sowie wie Kulturbetriebe jeder Art (Theater, Kino, Ausstellungen...) haben dasselbe Problem. Gleiches gilt für kommunale Einrichtungen (Freibäder, Bibliotheken, Museen, Behörden...). Auch alle anderen sozial-gesellschaftlichen Zusammenkünfte z. B. in Kirchen, Moscheen u. ä. benötigen zukünftig entsprechende Konzepte zur Kontaktdatenerfassung. Sportvereine nutzen „Bin Da!“ bereits sehr erfolgreich, da die Vereinsmitglieder sich oft sogar mehrfach pro Tag registrieren müssen: erst am Trainings- oder Spielort und danach dann nochmals in der Vereinsgaststätte. Auch die Gäste an Spieldagen lassen sich mit „Bin Da!“ schnell erfassen. So wird eine einfache laufende Kontrolle möglich, um die maximal zulässige Anzahl an Zuschauern zu keinem Zeitpunkt zu überschreiten. Auch Kliniken müssen eine genaue Kontrolle der Besucher in Krankenzimmern, Etagen und auf dem Gelände realisieren. Freizeitparks und Messen werden Kontakte dokumentieren müssen – nicht nur der Messeveranstalter selbst, sondern auch jeder Standbetreiber. Großveranstaltungen werden zukünftig unter entsprechenden Auflagen stattfinden, und auch die vielen Bars und Clubs (wenn sie denn wieder öffnen dürfen) werden vor der Herausforderung stehen, Hunderte von Besuchern schnell und sicher zu registrieren und deren Anzahl jederzeit zu überblicken – glücklicherweise bei einer digital affinen Zielgruppe. Nicht zu vergessen die vielen Universitäten in Deutschland mit ihren Hörsälen, Kantinen und Mensen, für die der Einsatz von „Bin Da!“ ein Thema sein sollte.

## Interview mit „Bin Da!“-Geschäftsführer Christian Feddersen

**Was treibt die Gründer von „Bin Da!“, woher nehmen sie die Motivation, sich einer derartigen Herausforderung zu stellen?**

*„Unser primäres Ziel ist es, den Gesundheitsbehörden schnelleres, kleinräumigeres und präziseres Handeln zu ermöglichen, um Verbreitungsherde effektiv einzudämmen. Damit wollen wir unsere persönliche Freiheit und die aller Mitbürger vor weiteren Corona-bedingten Einschränkungen schützen.“*

**Warum bieten Sie „Bin Da!“ kostenfrei an?**

*„Wir sind komplett kostenlos und werbefrei, um die maximale Verbreitung von „Bin Da!“ sicherzustellen, aus den oben genannten Gründen. Man kann die Wichtigkeit einer ordnungsgemäßen Datenerfassung in den Betrieben nicht überbewerten, es geht um die zukünftige Freiheit von jedem von uns. Deshalb sind wir außerdem vollkommen transparent, konform zu allen Datenschutzgesetzen und frei von Industrieinteressen. Durch die Anonymisierung der Daten, die wirklich nur im Falle eine Anforderung durch die Behörden offengelegt werden dürfen, verdienen wir auch das Vertrauen der Gäste, die zurecht Wert darauf legen, dass niemand sehen kann, wann sie wo einchecken, dass ihre Datensätze nicht missbraucht werden und dass sie keine unerwünschte Werbung erhalten, wenn sie ihre digitale Visitenkarte als QR-Code abgeben.“*

**Trotzdem müssen Sie ja von irgendetwas leben und können nicht unendlich Zeit in ein gemeinnütziges Projekt stecken...?**

*„Selbstverständlich sind wir offen für Spenden, wir haben dazu ein Ko-Fi vorbereitet (<https://ko-fi.com/binda>), das freundlicherweise auch schon fleißig genutzt wurde. Außerdem ist es für einen App-Entwickler natürlich sehr interessant, ein Thema von solcher Reichweite und Bedeutung zu adressieren – wir qualifizieren uns durch den Erfolg von „Bin Da!“ sicherlich für neue, große Aufgaben. Eine weitere Idee wäre, dass staatliche Behörden irgendwann den Betrieb von „Bin Da!“ übernehmen und somit dann selbst die gesellschaftliche und gesamtwirtschaftliche Verantwortung für die auferlegte Kontaktdatenerfassung tragen.“*

Mehr Infos auf <https://binda.app>.

Kontakt:

Digitalregister GmbH  
Lammstich 10, 25920 Risum-Lindholm  
Christian Feddersen (GF)  
T +49 (0) 4661 7289739  
F +49 (0) 4661 7239995  
M [info@binda.app](mailto:info@binda.app)

## Kontaktformular

für die Kontaktdatenerfassung ohne Smartphone

Herzlich willkommen, lieber Gast!

Die Kontaktdatenerfassung zur Einhaltung der Infektionsschutzverordnung erfolgt bei uns einfach, schnell und sicher mit „Bin Da!“. Bei regelmäßigem Besuch empfehlen wir, die App herunterzuladen.

Zur Erfassung ohne App muss dieses Formular ausgefüllt werden. Sie erhalten es von uns zurück, nachdem wir Sie eingecheckt haben. Ihre Daten bleiben anonym, sofern kein amtlicher Abruf stattfindet.

Name \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_

Mit dem Ausfüllen des Formulars willige ich ein, dass meine Daten verschlüsselt zur Erfüllung der Auflagen zur gesetzlich vorgeschriebenen Kontaktdatenerfassung aufbewahrt werden. Die Daten werden zu keinem anderen Zweck verwendet und nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist vernichtet.

**Einfache und anonyme Kontaktdatenerfassung**  
100% kostenlos für Gäste und Betriebe.

Erfahren Sie mehr darüber, wie Sie „Bin Da!“ selbst einsetzen oder uns unterstützen können:  
[www.binda.app](http://www.binda.app)

